

## **Jahresbericht 2006**

Die Veranstaltungen der Seniorenuniversität, Vorlesungen, Seminare und Exkursionen, fanden im Berichtsjahr gemäss Programm statt. Die Anzahl der sehr interessierten, sehr dankbaren und meist auch sehr diskussionsfreudigen Hörerinnen und Hörer der Vorlesungen bewegte sich zwischen 79 und 300. Im Durchschnitt ergaben sich gegenüber den Vorjahren keine erheblichen Abweichungen. Bei grossem Publikumsandrang stiessen wir wiederum an die Grenzen der Hörsaalkapazitäten. Dafür zeigen die Hörwilligen ebenso wenig Verständnis wie für gelegentlich auftretende Probleme mit der zur Verfügung stehenden Technik (Mikrophone, nicht vorhandene Hörhilfe in den ExWi). Die Referierenden sprachen wieder mit grossem Engagement und – meist – didaktisch und inhaltlich dem Publikum angemessen über ihre Fachgebiete. Die meisten äusserten sich auch explizit positiv über die dankbare Aufgabe und waren überrascht vom grossen Andrang. Die Beliebtheit der Seniorenuniversität bei Dozentinnen und Dozenten zeigte sich einmal mehr auch darin, dass auf unsere Anfrage weit mehr Angebote eingingen, als Daten zur Verfügung standen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder im Stiftungsrat konnte so wieder ein Programm erstellt werden, das auf ein sehr gutes Echo stösst. Ende 2006 waren 926 Mitglieder eingeschrieben (2005: 877), davon 322 Neuangemeldete (2005: 202). Einzeleintritte konnten wir 2006 633 verzeichnen (2004: 527, 2005: 530). Eine zusammen mit der universitären Stabsstelle für Evaluation am Ende des WS 2006/07 durchgeführte kleine Evaluationsstudie wird uns einen genaueren Einblick in die Struktur unserer Zuhörerschaft sowie deren Präferenzen und Kritik erlauben (s. Fragebogen und Auswertung). Sämtliche Veranstaltungen konnten wieder im HG der Universität und im Institut für ExWi stattfinden. Den Saaldienst besorgten einmal mehr effizient die vier bewährten und beliebten Freiwilligen (Herr W. Siegfried, Frauen M. Hiltbrunner, W. Lehmann, M. Müller) wahr. Zu ihnen stiess im Dezember Frau M. Gloor, da gelegentlich mit Rücktritten aus Altersgründen zu rechnen ist. Besonders zu danken ist Herrn Prof. van der Zypen, der erneut die medizinischen Vorträge kompetent und charmant einführte und betreute. Besonders zu danken ist auch dem Pastpräsidenten für seine grosse Bereitschaft, der Präsidentin für alle auftretenden Fragen zur Verfügung zu stehen sowie für die Betreuung und stetige Aufdatierung unserer Website, die von unseren Teilnehmern und Teilnehmerinnen immer intensiver benutzt wird.

Auf dem Korrespondenzweg hat der Stiftungsrat dem Antrag der Präsidentin zugestimmt, auf die Veröffentlichung einer Festschrift zum Jubiläum 2003 zu verzichten. Allzu heterogen hätte sich das Konglomerat ausgenommen. Der eingesparte Betrag wurde für das 25Jahrjubiläum 2008 zurückgestellt.

Die Kontakte zu unserer französischsprachigen Schwesterorganisation, zur Vereinigung der schweizerischen Seniorenuniversitäten, sowie zur seinerzeit vom ersten Präsidenten der Seni-

## **Seniorenuniversität**

orenuniversität Bern mit begründeten Sommeruniversität an der Lenk konnten 2006 vertieft werden.

In jeder Beziehung sehr bewährt hat sich die Neuordnung der Seniorenuniversität zum Zentrum Lehre. Zwar gab der erste Mitarbeiter, Herr Didier Beljean, nur ein kurzes, aber einsatzfreudiges Gastspiel, seine Nachfolgerin, Frau Nicole Dahinden, hat sich aber sehr schnell in alle Belange eingearbeitet und erledigt alle Aufgaben selbständig, zuverlässig und liebenswert.

Die statutarische Sitzung des Stiftungsrates fand am 16.2.2006 statt. Mit Beginn des Jahres delegierte die phil.hum. Fakultät Frau Prof. Pasqualina Perrig-Chiello in unseren Stiftungsrat. Auf Ende Sommersemester verliess uns unser bewährter Vizepräsident, Prof. Hubert Herkommer, wegen Wegzugs ins Ausland. Die finanziellen Belange sind bei unserem Quästor, M. Heini, nach wie vor bestens aufgehoben.

(Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin der Stiftung Seniorenuniversität; [ruth.meyerschweizer@soz.unibe.ch](mailto:ruth.meyerschweizer@soz.unibe.ch))